



Professionelle Haltung

Prof. Dr. Rebecca Friedmann (vertreten durch Winnie Plha)

Wiederholung: Grundannahmen PIP (Friedmann 2024)

- Klient:innen machen Dinge aus einem (inneren, ggf. unbewussten) Sinn heraus (Subjektlogik)
- Das interpersonelle Geschehen ist ein „Zwei-Personen-Stück“
- Das „Gewordensein“ beeinflusst uns bewusst und unbewusst ein Leben lang und wirkt in allen Beziehungen
- Frühere Erlebnisse wirken auf das aktuelle Beziehungsgeschehen
- Drastische Erlebnisse können das Welt- und Selbsterleben verändern (immer bei Traumatisierung)
- Therapie ist für viele der schwierigen Klient:innen nicht zugänglich
- Veränderungen können (fast nur) durch entwicklungsförderliche Beziehungen angeregt werden
- Reflexionsfähigkeit der Fachkräfte ist unerlässlich

Therapeutisch (und pädagogische) Haltung

„Haltung meint die Art und Weise, wie der Therapeut seine Rolle in der Behandlung wahrnimmt, wie er seinem Patienten bei der therapeutischen Arbeit gegenübertritt und wie er diese Einstellung im Zusammensein mit dem Patienten in seinem Verhalten kenntlich macht.“

(Streeck 2014, S. 192)

Was folgt aus der pädagogischen Haltung? (Friedmann 2024)

Sämtliche fachlichen Grundannahmen sind von der Haltung geprägt:

- Rollenverständnis und darauf bezogener Einsatz von Interventionstechniken/Interventionsstrategien
- Einstellung zu den pädagogischen Aufgaben
- Sicht auf die Klient:innen und deren Besonderheiten, Defiziten, Ressourcen und direkten und indirekten Anliegen
- Vorstellung, wie Klient:innen und Pädagog:innen zueinander stehen und ihr Miteinander gestalten sollten

Prototypische Haltungen (Friedmann 2024)

- Ich bin Fachmann und stelle bei anderen fest, was nicht stimmt. Dann sage ich, was zu tun ist (z. B. klassischer Arzt, konfrontative Pädagogik)
- Ich bin eine Projektionsfläche, an der sich abbildet, was im Gegenüber (unbewusst) vor sich geht. Das mache ich mittels Deutungen bewusst und einer Bearbeitung zugänglich (z. B. klassische PA)
- Ich begebe mich mit all meinen Erfahrungen und meinem Erleben in Kontakt und versuche darüber immer dann Auskunft zu geben, wenn das für mein gegenüber entwicklungsförderlich zu sein scheint (z. B. psychoanalytische Pädagogik)

Prototypische Haltungen (Friedmann 2024)

- Ich zeige mich als Kumpeltyp, von gleich zu gleich, jemand, der das Gegenüber genau versteht und die Verhältnisse (inkl. Jargon) bestens kennt (z. B. Streetwork, Peereducation)
- Ich bin Tröster, Zuhörer, stets fürsorglich, freundlich und liebevoll, versuche in allem das Gute und Positive zu erkennen (z. B. palliative Kontexte, Verständnispädagogik)



Aspekte der Haltung in der PIP

Rollenverteilung (Friedmann 2024)

- Klient:innen nicht für eigene Zwecke verwenden!
- Entlastung des Pädagogen/der Pädagogin kann eintreten, darf aber nicht die Motivation der Arbeit sein
- Rollenvorschriften von pädagogischen Fachkräften unterscheiden sich vielfältig von denen der Klient:innen
- Bei aller Professionalität sind die Interventionen oft nicht klar zu beschreiben, weil wir uns selbst als „Instrument“ verwenden (müssen)
- Von pädagogischen Fachkräften kann umfassende Reflexionsfähigkeit erwartet werden
- und die Bereitschaft, sich ständig mit dem eigenen Erleben, Denken, Fühlen auseinanderzusetzen, um den/die Klient:innen möglichst gut zu unterstützen

Verbale vs. Nonverbale Aussagen (Friedmann 2024)

- Nonverbale Aussagen sind ebenso wichtig
- Dennoch ist Verhalten nie lexikalisch
- Botschaften werden aufgenommen, ohne dass uns das bewusst sein muss (implizites Beziehungswissen)
- Widersprüchliche Mitteilungen können ggf. (im Rahmen der Toleranzgrenzen!) angesprochen werden
- Wir senden ebenfalls nonverbale Mitteilungen aus (auch ohne Bewusstsein darüber) und diese sind ebenfalls wirksam

Unvoreingenommenheit (Friedmann 2024)

- Niemand kann unvoreingenommen sein
- Dennoch sollten wir versuchen, uns in die Alltagswelt des Klienten/der Klientin einweisen zu lassen
- Alltagswelt des Klienten/der Klientin ist immer zu akzeptieren und seine/ihre Beschreibungen ernst zu nehmen
- Zugrunde liegt immer eine psychodynamische Folgerichtigkeit (Subjektlogik)
- Ziel ist ein „voraussetzungsloses Zuhören“ (König 2001, S. 90)

Entwicklungsziele und Transparenz (Friedmann 2024)

- Es sollen positive Veränderungen des Sozialen angestrebt werden
- Der Klient/die Klientin wird (soweit möglich) in die Zielsetzung einbezogen
- Die (diagnostischen) Einschätzungen werden transparent mitgeteilt
- Es soll deutlich werden, in welche Richtung sich das soziale Alltagsleben verbessern soll
- Dafür muss der Klient/die Klientin aktiv mitwirken
- Wenn möglich, werden die Schritte des Vorgehens und Interventionsstrategien besprochen
- Alle Inhalte aus Kontakten zu anderen Fachkräften werden transparent mitgeteilt

Einwilligung/Arbeitsbündnis (Friedmann 2024)

- Auch im Zwangskontext ist eine Einwilligung erforderlich
- Es handelt sich um ein gemeinsames Unterfangen, bei dem die Ziele gemeinsam „verhandelt“ werden (s. Rahmen)
- Die Klient:innen müssen eigene Anstrengungen zu unternehmen bereit sein
- Sie müssen es aushalten können, dass es vielleicht auch mal „schwierig“ oder unangenehm wird
- Sie müssen sich mit dem Schwerpunkt der Arbeit einverstanden erklären

Manchmal ist die Zustimmung zur Arbeit ein wichtiges (oder gar das) Ziel der Arbeit.

Konflikte (Friedmann 2024)

- Können als erlebtes Modell der (anderen) Problemlösung dienen
- Konflikte können helfen neue Wege im geschützten Rahmen auszuprobieren
- Werden Konflikte ausgeklammert, gewinnt der Klient/die Klientin (erneut?) den Eindruck, Konflikte seien zerstörerisch (bzw. er/sie selbst destruktiv)
- Konflikte können erlebbar machen, dass Wertschätzung beständig ist
- Konflikte bedeuten den anderen ernst zu nehmen und drücken so an sich Wertschätzung aus

Wertschätzung (Friedmann 2024)

- Den Klient:innen soll auf „Augenhöhe“ begegnet werden
- Abwertungen und Demütigungen sollen unbedingt vermieden werden
- Es geht nicht darum, jemandem dazu zu verhelfen, ein „besserer Mensch“ zu werden
- Moralische Bewertungen der Einstellungen sollen vermieden werden
- Die Gefühle der Klient:innen müssen von der pädagogischen Fachkraft ausgehalten werden
- Auch wenn die Klient:innen manchmal heftige (auch aversive) Reaktionen bei den Pädagog:innen hervorrufen, ist eine respektierende Grundhaltung aufrecht zu erhalten
- Wertschätzung ≠ Freundlichkeit

„Alles, was Du sagst, sollte wahr sein! Aber
nicht alles, was wahr ist, solltest Du auch
sagen.“

(vermutlich) Voltaire (1694 -1778)



**Ihre Meinung ist uns viel wert. Bitte nehmen Sie an
unserer Evaluation teil!**



IPIP Institut für
Psychodynamisch
Interaktionelle
Pädagogik



Institut für Psychodynamisch Interaktionelle Pädagogik e. V.

Vorstandsvorsitzende: Prof. Dr. Rebecca Friedmann & Winnie Plha

Innsbrucker Straße 37

10825 Berlin

info@ipip-berlin.de

www.ipip-berlin.de

